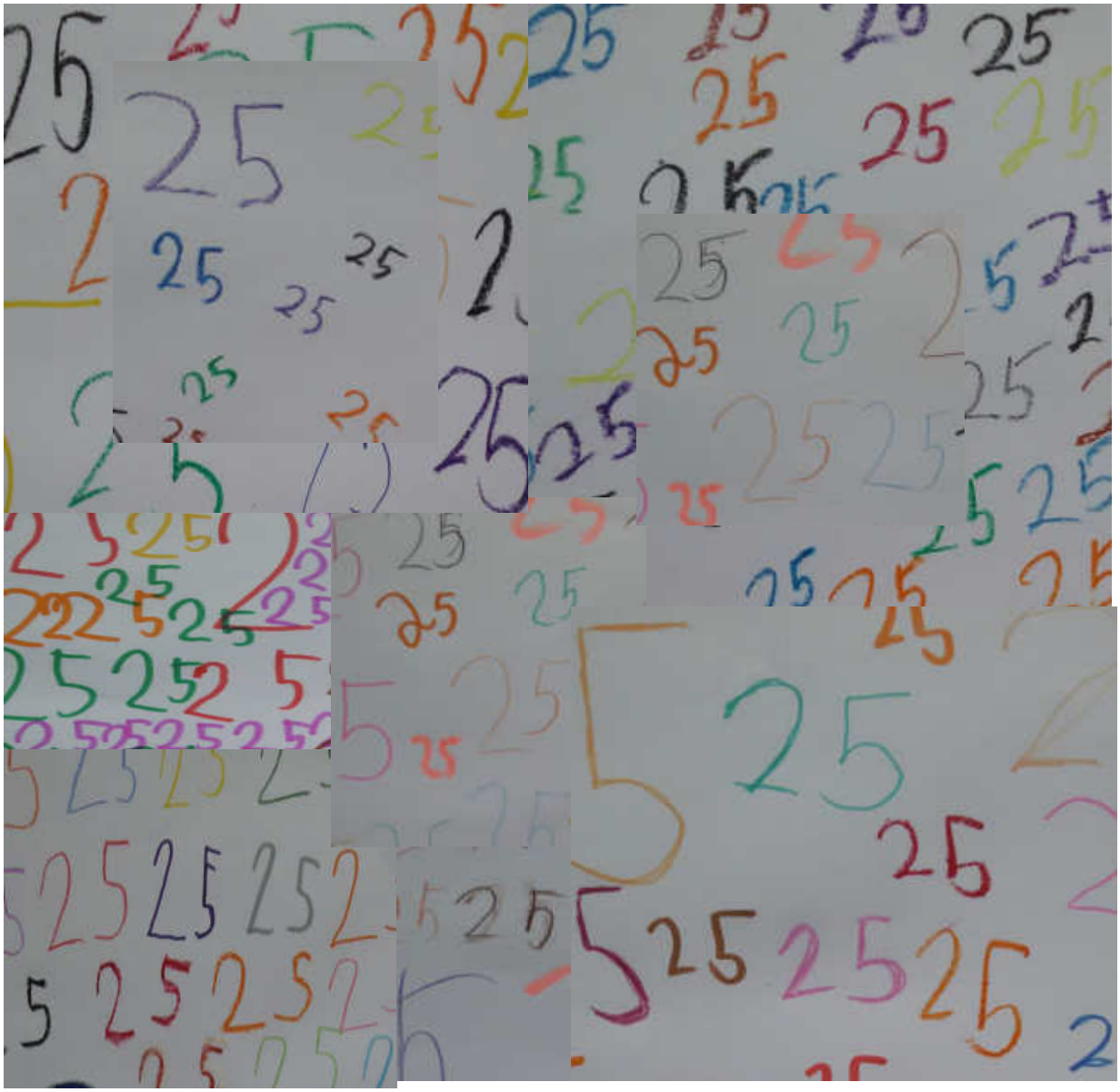
PAUL-SINGER KURIER

Jahrgang Nr. 25 2018/2019



Geschichten, Bilder, Berichte, Rätsel, Witze…

Lustiges, Spannendes, Wissenswertes aus der Schule

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Grußwort unseres Rektors, Herrn Dahlenberg, zur 25. Ausgabe des „Paul-Singer-Kuriers“	
Wir machen eine Zeitung	1
Interviews mit Fr. Hermann, Fr. Fefler und Fr.Weers,	2 - 6
Religiöse Feste (II)	6 - 9
Die Klasse 2b war im Puppentheater	9 - 11
Unser Besuch im *Naturkost Kontor*	11 – 12
Die „Zahnfee“	12 – 13
Ganz schön stark	14
Die Laufgruppe unserer Schule	14 – 15
Unser Musikunterricht und Mary Poppins	15 – 16
Meine Sportstunde mit Herrn Sprehe	16
Was ist eigentlich „Antolin“?	16 – 17
Halloween an unserer Schule	17 - 18
Wir feiern Fasching	18 - 19
Fasching in er Klasse	19 - 20
Die Bremer Philharmoniker und „Peter und der Wolf“	20 - 22
Sergei Prokofjew, der Komponist von „Peter und der Wolf“	22 - 23
Geschichten und Märchen unserer Redakteure und Gäste	23 - 31
Schülerwitze und Rätselecke	31 – 33
Der 4. Jahrgang 2018/19 verabschiedet sich	34
Momentaufnahmen vom Sportfest 2019	35 - 38

Impressum

Pressehaus:	Grundschule an der Paul-Singer-Straße Paul-Singer-Straße 160 28329 Bremen
Homepage:	www.094.joomla.schule.bremen.de
E-Mail:	094@bildung.bremen.de
Redaktion:	Die Kinder der Zeitungs-AG
Fotos:	B. Harzmeyer
Layout:	B. Harzmeyer
Titelbild:	Klasse 2b

Haben sie das gewusst? Der Paul-Singer-Kurier feiert ein Jubiläum.

Seit nunmehr 25 Jahren schreiben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft eine eigene Zeitung, die am Ende jedes einzelnen Schuljahres erworben werden konnte. Die Einweihung des Paul-Singer-Kindertreffs war damals einer der ersten Artikel der Schülerzeitung!

Die Arbeitsgemeinschaft recherchiert das ganze Schuljahr und trägt interessante Artikel und Geschichten zusammen. Dabei ist die Vielseitigkeit der Beiträge bemerkenswert. Neue Kolleginnen und Kollegen eigneten und eignen sich immer für ein Interview. Exkursionen der Klassen werden noch einmal aufbereitet und in Text und Bild allen Leserinnen und Lesern zugänglich gemacht, Fotogalerien, Sachgeschichten, Rätsel und Schulnachrichten werden erarbeitet. Die Redaktionen treffen und trafen sich wöchentlich und schrieben ihre Artikel zunächst handschriftlich, bevor der Computerraum zur Verfügung stand. Der Paul-Singer-Kurier ist schon immer beliebte Leselektüre gewesen.

Selbst beim Besuch des Bürgermeisters Carsten Sieling, nahm dieser ein Exemplar mit ins Rathaus!

Auch in diesem Jahr werden wir wieder einen Paul-Singer-Kurier 2019 in den Händen halten können. Ich finde es toll und außerordentlich bemerkenswert, dass sich jedes Jahr Schülerinnen und Schüler und auch Lehrkräfte für die Arbeit am Kurier zur Verfügung stellen und viel Zeit und Arbeit investieren.

Allen kleinen und großen Kolleginnen und Kollegen gilt mein ausdrücklicher Dank für die tolle Arbeit.

Ich freue mich immer auf die neuste Ausgabe und bin gespannt auf die kommenden Jahre.

Herzlichst

Frank Dahlenberg

Hallo,

hier ist wieder Herr Harzmeyer. Das dritte Mal darf ich mit Kindern aus dem 4. Jahrgang und allen Kindern der Schule, die Lust auf schreiben, fragen und forschen haben, den Paul-Singer-Kurier machen.

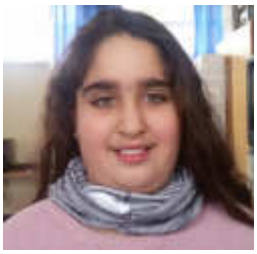
Wir alle wünschen uns, dass die Artikel und Geschichten, die wir schreiben, für euch interessant sind und ihr Freude und Spaß beim Lesen habt.

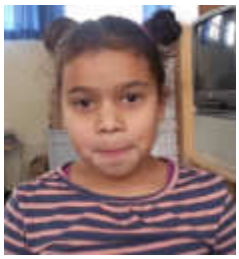
Wie in den anderen Jahren werden wir uns wieder viel Mühe geben …… und wenn eure Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule und nicht zuletzt ihr unsere Zeitung kauft, dann hat es sich für uns gelohnt.

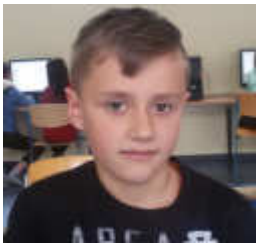
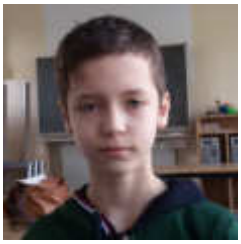
Hier ist das Team: Biyara, Anastasia, Oxana, Irem, Sirine, Lena, Liwia, Jan, Milena, Niloufar, Nafila, Helwin, Precious, Laura, Andreas und Darwyn

euer

Herr Harzmeyer





Interview mit Frau Weers.

Frau Weers, wie ist das so, als Sekretärin zu arbeiten?

- Es ist sehr lustig und abwechslungsreich.

Wie lange arbeiten Sie schon an unserer Schule?

- Seit einem Jahr.

Und, wie gefällt es Ihnen?

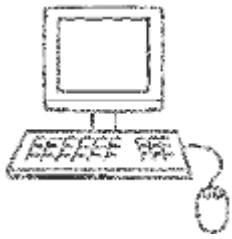
- Danke, es gefällt mir sehr gut.

Wie lange werden Sie wohl an unserer Schule bleiben?

- Das weiß ich noch nicht.

Was müssen Sie als Schulsekretärin so machen?

- Da gibt es viel zu tun! Ich muss Listen schreiben, den Lehrern Nachrichten an ihre Fächer heften, Post verteilen, Briefe an Eltern und die Schulbehörde schreiben und ich muss mich um die Akten kümmern. Außerdem gibt es noch eine Menge Kleinigkeiten.



Haben Sie Spaß an Ihrer Arbeit?

- Ja, die Arbeit macht mir Spaß. Ich komme gerne zur Arbeit.

Jetzt noch ein paar private Fragen, wenn Sie wollen. Welche Farbe mögen Sie am liebsten?

- Ich mag es einfach am liebsten bunt.

Was essen Sie gerne?

- Sehr gerne Gemüse.

Haben Sie eine Familie?

- Ja, die habe ich.

Um welche Uhrzeit stehen Sie auf?

- Mein Wecker klingelt – außer im Urlaub und am Wochenende – um 5.45 Uhr.

Noch eine letzte Frage, dann sind Sie befreit: Macht es Spaß, mit Herrn Dahlenberg zu arbeiten?

- Ja, es machr sogar sehr viel Spaß. Das liegt daran, dass er Humor hat, Späße macht und Spaß versteht und verständnisvoll ist.

Biyara, 4a.

Interview mit Frau Hermann

Guten Tag, Frau Hermann. Schön, dass Sie Zeit für ein Interview gefunden haben.

- Das habe ich gerne getan.

Danke! Dann lassen Sie uns anfangen.

Wie lange arbeiten Sie schon an unserer Schule?

- Seit 2016 bin ich an der Paul-Singer-Straße.

Wie heißen die Fächer, die Sie studiert haben?

- Das sind Mathe, Deutsch und Kunst gewesen.

Wo haben Sie studiert?

- Hier, an der Universität Bremen.

Warum ist Ihre Arbeit wichtig?

- Sie ist mir wichtig, weil ich der Meinung bin, dass Kinder wichtig sind und bestmöglich gefördert und gefordert werden sollten.

Was ist schwierig an Ihrer Arbeit?

- Dass die Kinder ganz unterschiedlich in ihren Lernvoraussetzungen sind. Das ist eine Herausforderung, die eine gründliche Vorbereitung und Planung erfordert. Nur so kann ich allen Kindern gerecht werden.

Haben Sie nur an Grundschulen unterrichtet?

- Ja!

Unterrichten Sie gerne?

- Sehr gerne!

Was stört Sie, wenn Sie unterrichten?

- Kinder, die selber nicht aufpassen und lieber andere Kinder ablenken.

Was ist für Sie eine gute Lehrerin?

- Eine gute Lehrerin ist geduldig, freundlich, tolerant und hat die Bedürfnisse ihrer Schüler im Blick.

Was ist für Sie ein guter Schüler?

- Das ist ein wissbegieriges, neugieriges und selbstständiges Kind.

Was mögen Sie gerne an Ihrem Beruf?

- Die Kinder, die Abwechslung und die Vielfalt.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

- Weil es mir leicht fällt, eine gute Beziehng zu meinen Schülern aufzubauen und sie für Lerninhalte zu begeistern.

Jetzt kommen Fragen, die sie ganz schnell beantworten müssen. Das haben die Paul-Singer-Kuriere auch letztes Mal so gemacht.

Sind Sie bereit?

- Los geht's!

Lieblingstier?

- Hund.

Lieblingsfarbe?

- Blau und rosa.

Lieblingsessen?

- Pizza.

Lieblingsmusiker?

- Viel zu viele

Lieblingsblume?

- Rose und Lilie.

Lieblingsurlaubsziel?

- Kuba.

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?

- Meine Familie.

Und jetzt die letzte Frage: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

- Gesundheit, Zufriedenheit und Glück für alle.

Liebe Frau Hermann, ich bedanke mich, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben!

Laura, 4a

Interview mit Frau Fefler

Guten Tag, Frau Fefler. Schön, dass Sie Zeit für ein Interview gefunden haben. Lassen Sie uns gleich anfangen!

Frau Fefler, wie lange arbeiten Sie schon an unserer Schule?

- Ich bin seit Oktober 2018 an der Paul-Singer-Straße.

Haben Sie nur an Grundschulen gearbeitet?

- Ja, nur an Grundschulen.

Was ist Ihre Aufgabe an der Schule?

- Ich unterstütze die Kollegen im Unterricht, mache selbst künstlerische und musikalische Angebote, biete Bewegungs- und andere Spiele an und helfe bei der Lösung von Konflikten.

Wo haben Sie Ihren Beruf gelernt?

- Das war in Bremen.

Was ist schwierig an Ihrer Arbeit?

- Schwierig ist, wenn es in einer Klasse immer Zank und Streit gibt, wenn das Zusammenleben nicht klappt. Es ist auch nicht einfach, den Überblick zu behalten und immer gerecht zu sein – egal, wie sehr man sich auch bemüht.

Was lieben Sie an Ihrer Arbeit?

- Man kann Spaß mit Kindern haben und gemeinsam Neues erschaffen.

Gibt es einen Beruf, den Sie auch gerne machen würden?

- Tänzerin wäre toll.

Jetzt kommen Fragen, die Sie ganz schnell beantworten müssen.

Das haben die Paul-Singer-Kuriere auch letztes Mal so gemacht.

Sind Sie bereit?

- Es kann losgehen!!

Lieblingstier?

- Pferd.

Lieblingsfarbe?

- Orange und gelb.

Lieblingsessen?

- Da gibt es einiges: Gemüse, Reis, Couscous...

Lieblingsmusiker?

- Einen Musiker gibt es da nicht, aber einige Musikstile: Latino, Afro, Flamencomusik.

Lieblingsblume?

- Rosen.

Haben Sie einen Lieblingsfilm?

- „Amadeus".Da geht es um den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

Lieblingsurlaubsland?

- Kirgistan und Marokko.

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?

- Eindeutig mein Sohn und meine Familie!

Und jetzt die letzte Frage: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

- Natürlich Gesundheit, außerdem Glück und viele schöne Erlebnisse. Frieden auf der Welt!

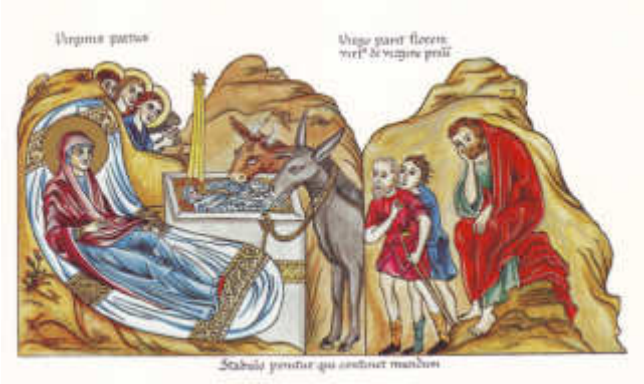
Liebe Frau Fefler, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben!

Andreas, 4a

Religiöse Feste (II)

Weihnachten ist das schönste Fest für alle Christen. Weihnachten beginnt immer am selben Tag, dem 24. Dezember. Dieser Abend ist aber eigentlich nicht Weihnachten. Richtig Weihnachten ist am 25. Dezember.

Dann wird die Geburt von Jesus gefeiert. Die Bibel erzählt, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde, in einem Stall. Seine Eltern hießen Josef und Maria. Weil Jesus bei seiner Geburt von drei Königen Geschenke bekommen hat, beschenken sich auch die Menschen untereinander, aber die meisten Geschenke bekommen immer die Kinder. Deshalb finden wir Kinder Weihnachten auch immer so gut. Die Geschenke gibt es aber nicht in jedem Land am gleichen Tag. In Deutschland gibt es die Geschenke immer am Heiligen Abend, das ist der 24. Dezember. In Amerika erst am 25. Dezember morgens und in Russland noch später.



Eine ganz besondere Sache ist zur Weihnachtszeit der Weihnachtsbaum. Der Weihnachtsbaum ist ein Nadelbaum, eine Tanne oder Fichte. Die wird in die Stube gestellt und geschmückt. Jede Familie macht das so, wie es ihr gefällt. Es gibt sogar Baumschmuck aus Süßigkeiten, den kann man dann am Ende aufessen. Eigentlich wollen die Menschen immer Schnee zur Weihnachtszeit, aber den gibt es nur selten.

Id al-Adha ist das arabische Wort für *Opferfest*.

Es ist der höchste Feiertag im Islam und ein großes Familienfest.

Das Opferfest erinnert Muslime daran, dass sie Allah grenzenlos vertrauen dürfen, und ruft alle Muslime zur Hilfsbereitschaft auf.

Auch beim Opferfest trifft sich die Familie zum gemeinsamen Feiern.

Das Opferfest erinnert die Muslime auch an eine Geschichte, die auch Juden und Christen kennen. Die Geschichte war so: Ibrahim glaubte an Gott. Er war immer treu und gehorsam Allah gegenüber. Ibrahim, die Juden und Christen nennen ihn Abraham, ist bei Muslimen, Christen und Juden ein wichtiger Mensch.
Eines Nachts hatte Ibrahim einen Traum. Er träumte, dass Gott von ihm verlangte, ihm seinen über alles geliebten Sohn zu opfern. Ibrahim war furchtbar traurig, aber er wollte gehorsam sein und Allahs Befehl ausführen. Gerade als Ibrahim sein Messer nehmen wollte und seinen Sohn töten wollte, stoppte Allah Ibrahim und sagte: „Ich wollte deine Treue prüfen. Lass deinen Sohn leben und schlachte für ihn ein Schaf!"
So hat Allah Ibrahim und allen anderen Menschen gezeigt, dass er nicht will, dass Menschen für ihn sterben sollen, weil er die Menschen liebt.
Und weil Allah den Menschen so seine Liebe gezeigt hat, feiern die Muslime das Opferfest!

Pessach gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums. Es erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Die Geschichte steht in der Bibel. Darin

steht, dass die Israeliten lange Zeit für den Pharao, so hieß vor 3000 Jahren der König in Ägypten, als Sklaven arbeiten mussten. Dann ist der Prophet Moses gekommen und hat mit Gottes Hilfe die Israeliten befreit. Sie sind aus Ägypten weggegangen und sind durch die Wüste gewandert und nach 40 Jahren in Palästina angekommen. Moses ist aber nicht da gewesen, der ist kurz vorher gestorben.

Pessach wird immer mit der ganzen Familie gefeiert. Es gibt bei diesem Fest auch ein besonderes Brot. Es heißt Matze. Matze ist ein dünnerer Brotfladen.

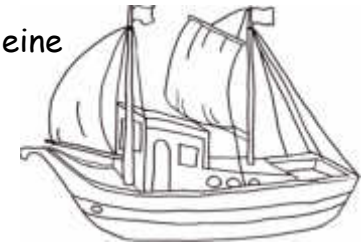
So sieht Matze aus.

Matze wird aus Wasser und einer der fünf Getreidearten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer oder Dinkel, aber ohne Hefe, gemacht. Weil es keine Hefe hat, bleibt es so dünn. Pessach wird deshalb auch das „Fest der ungesäuerten Brote" genannt.

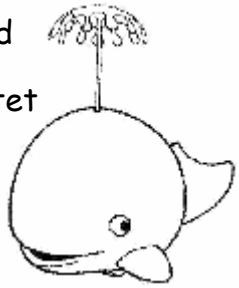
Oxana, 4a

Die Klasse 2b war im Puppentheater

Heute war die Klasse 2b im Bürgerhaus Vahr. Das ist bei der Berliner Freiheit. Wir wollten dort ein Puppentheaterstück angucken. Es hieß „Der kleine Wal" …..und wir haben es auch angeguckt.



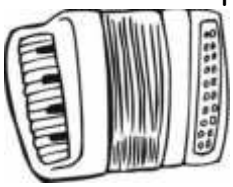
Wir waren nicht allein: Frau Heinemann, Herr Engel und Herr Harzmeyer waren auch mit. Außerdem waren noch ganz viele Kindergartenkinder da. Das war ganz lustig, weil viele aus unserer Klasse ihre alten Erzieher wiedergesehen haben.
Jetzt aber zur Geschichte: Es ging um einen Jungen, der aber in echt schon ein Mann war. Er konnte Akkordeon spielen und erzählte uns die Geschichte von seinem Großvater, der hieß Johannes.
Opa Johannes lebt in Ostfriesland, das ist in Deutschland und liegt am Meer. Er muss auf die Schafe aufpassen, aber er will lieber Seemann werden. Da findet er eine Flaschenpost. Darin steht: Ich bin ein Kapitän und suche einen Seemann. Wer Lust hat, kommt in den Dorfkrug. Johannes hat Lust und geht in den Dorfkrug. Dort trifft er den Kapitän, der macht ihn zum Seemann.
Auf See muss Johannes Kartoffeln schälen und lernt einen kleinen Wal kennen. Der Kapitän ist aber eigentlich Waljäger und schießt auf den kleinen Wal und trifft ihn. Johannes will deshalb nicht mehr bei dem Kapitän bleiben. Er rettet den kleinen Wal und macht ihn auf einer Insel wieder gesund.



Als er gesund ist, schwimmt der kleine Wal weg und Johannes bleibt auf der Insel. Da kommt die Walmutter und schenkt Johannes einen alten Piratenschatz. Da kommt sein alter Kapitän und ist sauer. Er will Geld von Johannes und als er den Schatz sieht, will er Johannes alles klauen und ihn auf der Insel zurück-lassen. Aber die Walmutter kommt und schubst den Kapitän ins Wasser und

bringt ihn zum Nordpol. Johannes fährt mit dem Schiff des Kapitäns wieder nach Hause und ist reich und glücklich.

Dann war die Geschichte aus.



die Klasse 2b

Unser Besuch bei *Naturkost Kontor*

Heute ist kein schöner Tag. Wegen des Wetters! Es regnet immer wieder. Außerdem ist es kalt. Aber eine Sache ist schön: Wir machen einen Ausflug! Wir, das sind die Klasse 2b, Frau Pigors und Herr Harzmeyer.

Frau Pigors und Herr Harzmeyer haben alles organisiert. Frau Pigors hat einen Termin ausgemacht mit dem *Naturkost Kontor* und Herr Harzmeyer hat Fahrkarten besorgt und die Busse rausgesucht.

Wir fahren in die Übersee-Stadt zum Großmarkt. Im Großmarkt kaufen die Obst-, Gemüse-, Fisch- und Fleischhändler ihre Sachen ein. Das ist wie ein Supermarkt für einen Supermarkt.

Bei *Naturkost Kontor* erwartet uns eine junge Frau. Das ist die Chefin. Sie ist sehr freundlich und lächelt. Sie weiß alles ganz genau und erzählt uns etwas über Lebensmittel. Ihre Lebensmittel kommen meistens aus der Nähe, damit sie besonders frisch sind. Außerdem wachsen sie in guten Böden und die Bauern machen alles mit natürlichen Sachen. Auch die Tiere leben, wie es Tiere eigentlich sollen. Deshalb sind das glückliche Kühe mit glücklicher Milch. Daraus wird dann Käse, Quark oder Joghurt gemacht. Alles glücklich.

In dem großen Lagerhaus gibt es viele kleine Räume. Es gibt einen Raum mit Käse, Quark und Joghurt, einen für Getränke, einen für Zitrusfrüchte, einen Extraraum für Bananen und noch andere Räume. Wir durften auch eine Frucht probieren. Die sieht aus wie eine Minimandarine und man kann bei ihr auch die Schale essen. Sie heißt Kumquat.

Sie schmeckt wie Orangeade...hat Herr Harzmeyer gemeint. Aber was ist Orangeade??

Lustig war auch, dass die nette Frau von *Naturkost Kontor* Frau Pigors' Tochter war. Frau Pigors hat eine nette Tochter!

nach Erzählungen und Eindrücken der Klasse 2b

Die Zahnfee

Jedes Jahr kommt Frau Bremermann. Sie redet mit uns über gesundes Essen und wie man sich die Zähne richtig putzt. Wir sollen nämlich keine Karies bekommen. Karies ist eine Zahnkrankheit und macht unsere Zähne kaputt.

Frau Bremermann kommt mehrmals im Jahr. Wir bekommen auch immer eine Zahnbürste von ihr.

Sie erzählt uns: „Ich erkläre euch, was Fruktose ist. Fruktose ist Fruchtzucker. Das ist Zucker, der in Früchten drinne ist! Fruktose ist auch Zucker und nicht gut für die Zähne, aber schlimmer ist Rohrzucker.

Obst ist gesund und Milch hat Kalzium und das macht die Zähne stark.

Kalzium ist auch wichtig für die Knochen.

Gut für unsere Zähne ist auch richtiges Vollkornbrot. Weißbrot ist nicht gut, das bleibt immer im Mund kleben."

Gut, dass Frau Bremermann uns das alles erzählt, da hat man gut lachen ☺.

Lena,4a

Die Paul-Singer-Schule

Heute erzählen wir von unserer Schule, der Schule an der Paul - Singer – Straße. Sie ist in der Paul – Singer - Straße 160. Insgesamt haben wir 12 Klassen, pro Jahrgang 3. Nächstes Jahr haben wir eine Klasse mehr. Deshalb verlieren wir einen Spieleraum. Das ist doof. Eigentlich haben wir nicht so viel Platz zum Spielen.

Wir haben eine Mensa und einen Bolzer, so nennen alle den Bolzplatz. Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind nett und auch die pädagogischen Mitarbeiter*innen (das sind die Frauen und Männer, die die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen). Wir haben außerdem einen Computerraum, Entspannungsraum, einen Werkraum, einen Musikraum, einen Forscherraum und früher hatten wir noch einen Bewegungsraum.

Das Essen in der Mensa schmeckt meistens, besonders Hot dog und Pizza.

Die Frauen im Sekretariat sind sehr nett und helfen uns, wenn wir mal ein Pflaster brauchen, so wie die Lehrer auch.

Unser Stundenplan sieht so aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 – 16.00 Uhr	08.00 – 16.00 Uhr	08.00 – 14.00 Uhr	08.00 – 16.00 Uhr	08.00 – 14.00 Uhr

Jan & Laura, 4a

Ganz schön stark

Im letzten „Paul-Singer-Kurier" haben schon Kaddy und Ghalia was über „Ganz schön stark" geschrieben. Ich möchte das auch gerne tun, weil ich das so toll finde und es so viel Spaß macht. Und über Sachen, die einem Spaß machen, schreibt man auch gerne.

Ganz schön stark ist etwas sehr Schönes. Der Mann, der „Ganz schön stark" leitet, heißt Jonathan.

Wir spielen verschiedene Spiele. Dabei sollen wir entdecken, was wir können und wie wir uns gut verhalten. Dabei helfen uns die Wuschels. Das sind weiche Bälle. Einer heißt „Big Daddy", der andere „Big Mama".

Natürlich gibt es auch Regeln. Alles muss freundlich und friedlich und respektvoll zugehen.

„Ganz schön stark" dauert für jede Klasse eine Woche. In dieser Woche ist die Schule auch nur bis 14.00 Uhr. Dann dürfen wir nach Hause, die Lehrer nicht. Wenn die Woche um ist, sind alle traurig, aber es ist ja nächstes Jahr wieder.

Laufgruppe unserer Schule

Mein Name ist Biyara. Ich bin in der Laufgruppe. In der Laufgruppe treffen sich jeden Mittwoch um 16.30 Uhr Kinder zum Laufen. Es sind auch Eltern dabei, weil man nicht allein laufen soll.

In der Gruppe sind Kinder aus der Paul-Singer-Straße und auch Kinder aus anderen Schulen. Wir sind auch schon mal dreißig Kinder.

Die Gruppe macht auch bei Wettbewerben mit. Das Geld, das wir da gewonnen haben, haben wir einem Krankenhaus gespendet, damit Clowns die kranken Kinder besuchen und Späße machen. Dann ist es nicht so langweilig im Krankenhaus, die Kinder lachen und Lachen macht gesund!

Wir haben natürlich auch Trainer beim Laufen: Jens, Ronny und Sascha, die sind schon erwachsen.

Wir laufen vier oder fünf Kilometer, wir machen Übungen, sind um 18.00 Uhr wieder zurück und dann essen wir noch was, trinken und quatschen auch. Das ist echt toll. Schön ist es auch, durch den Rhododendronpark zu laufen. Da ist es grün, die Vögel singen und die Luft ist gut.

Biyara 4a

Unser Musikunterricht und Mary Poppins

Ich will von unserem Musikunterricht erzählen.

Unsere Klasse hat bei Herrn Sprehe Musikunterricht. Herr Sprehe kann auch Schlagzeug spielen. Das kann er laut und ziemlich gut.

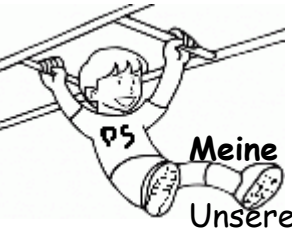
Hier berichte ich von einer Stunde, in der wir ein Lied aus einem Film gelernt haben. Der Film ist eigentlich ein alter Film, aber es gibt ihn gerade ganz neu im Kino. Er heißt „Mary Poppins".

Mary Poppins ist ein Kindermädchen und lebt in London, das ist die Hauptstadt von Großbritannien. Sie ist aber ein besonderes Kindermädchen, das zaubern kann und mit den Kindern Jane und Michael in eine Traumwelt reist. Dort können Pinguine Kaffee servieren und Karussellpferde richtige Wettrennen machen. Und die Bilder sind mal in echt und mal Comic, alles durcheinander!

Mary Poppins gewinnt das Rennen und der Reporter fragt: „Wie fühlen Sie sich?" Mary Poppins antwortet: *„Supercalifragilisticexpialigetisch."* Und genau so heißt das Lied!

Das Lied geht ganz schnell und man muss das Wort immer ganz schnell singen. Dann kommt man schon mal durcheinander, aber es macht auch Spaß. Mal gucken, wie es weitergeht?!

Liwia und Irem, 4a



Meine Sportstunde mit Herrn Sprehe

Unsere Klasse hat ihren Sportunterricht bei Herrn Sprehe. Herr Sprehe ist ein cooler Lehrer. Der Unterricht macht allen Spaß, auch wenn es Kinder gibt, die eigentlich immer gar keinen Bock auf Sport haben.

Der Unterricht ist immer etwas anders. Herr Sprehe bereitet den Unterrricht gut vor und weiß immer, was er will. Deshalb ist es auch nie langweilig. Es gibt natürlich Sachen, die wir lieber mögen als andere. Spielen ist besser als Geräte. Manche Kinder haben auch Angst vorm Geräteturnen, aber Herr Sprehe hilft ihnen und erklärt, wie es geht und dass man keine Angst haben muss.

Was machen wir alles bei Herrn Sprehe? Es gibt Spaßkampf auf der großen Matte, es gibt Parkour - das ist eine besondere Art über Hindernisse an ein Ziel zu kommen – es gibt Kampfspiele und natürlich Freispiel, wie Fußball, Handball oder Korbball.

Es ist also nie langweilig bei Herrn Sprehe im Sportunterricht!

Yasin, 4c

Was ist eigentlich „Antolin"?

Antolin ist dafür da,
damit Kinder öfter mal
ein Buch lesen.
Die Bücher für Antolin

bekommt man in der Bibliothek.

Bei uns gibt es die Bibliothek in der Schule und die Bibliothek auf der Berliner Freiheit. Ich habe auch viele Bücher zu Hause. Ich habe Bücher über Pferde und von Bibi und Tina.

Bei Antolin kann ich gucken, ob ich verstanden habe, was in dem Buch steht. Dafür gibt es ein Quiz. Manchmal gibt es auch mehrere Quize für ein Buch.

Das Quiz geht so: Zuerst muss ich meinen Namen und mein geheimes Kennwort eingeben, danach schreibe ich den Buchnamen in ein Feld. Dann sucht Antolin das Buch und zeigt mir das Quiz.. Die Olchis habe ich gelesen, da muste ich 3 Fragen beantworten, zum Beispiel: „Wie heißt der Drachen von den Olchis?"

Laura, 4a

Halloween an unserer Schule

Halloween ist etwas; was man jedes Jahr feiert: Kinder mögen den Tag sehr, also die meisten Kinder. An diesem Tag bekommen die Kinder nämlich Süßigkeiten, deshalb ist er so beliebt.

Und damit man Süßigkeiten bekommt, muss man Folgendes tun: Am 31. Oktober gehen die Kinder von Tür zu Tür. Sie haben sich verkleidet und zwar ganz gruselig. Wenn eine Tür aufgeht, dann sagen die Kinder einen Spruch: „Süßes oder Saures!" „Süßes" heißt „Süßigkeiten und „Saures" heißt „den Menschen wird Saures gegeben", also ihnen wird ein Streich gespielt.

In unserer Schule gab es dieses Jahr eine Halloween-Party. Es war die erste Party überhaupt und die Eltern unseres Schulvereins haben alles vorbereitet, Essen und Trinken gekauft und alles gruselig geschmückt. Das finde ich ganz toll. Die Feier war am 30. Oktober, um halb fünf (glaube ich). Es durften nur Schulkinder aus unserer Schule kommen, weil nicht so viel Platz war. Und es sind auch 80 bis 90 Kinder gekommen. 5 Euro war der Eintritt.

Es war so cool und der beste Tag überhaupt. Es gab sogar Augen, Spinnen und Würmer zu essen! Lecker!

Milena & Biyara, 4a

Wir feiern Fasching!

Fasching, heute ist Fasching! Der beste Tag in der Schule! Ich erzähle euch was passiert ist. Viel Spaß!

Es ist viel passiert. In der Schule war was los. Im „Unterricht", in der Pause, beim Essen und in der Turnhalle….immer war etwas los.

In der Turnhalle gab es wieder eine tolle Bewegungslandschaft.

Die haben Frau Wilke, Frau Probst und Frau Hahn organisiert. Da konnte man viel machen: an Seilen schaukeln, auf Matratzen springen, balancieren, mit Reifen spielen und noch mehr. Ihr glaubt nicht, wie groß die Auswahl war.

Ich habe natürlich mit meinen Freunden gespielt. Das war eine schöne Zeit.

Darwyn, 4a

Fasching in unserer Klasse

Heute ist Fasching. Alle sind verkleidet. Alle Kinder und Erwachsene in unserer Schule.

In unserer Klasse haben wir gefeiert...bis zum Mittagessen.

Als erstes hat jeder erzählt, was er zu essen mitgebracht hat.

Danach hat jeder erklärt, was er ist, also, als was er sich verkleidet hat.

Ich war ein Emo und meine Freundin war auch ein Emo und meine zwei Freundinnen waren Polizistinnen und die anderen zwei waren Prinzessinnen.

Sofija, 2b

Wir haben noch Fotos gemacht und dann haben wir gegessen. Gespielt haben wir Menschenmemory und wir haben auch getanzt. Wir haben Deutsch-Rap gehört. Danach war schon WiW-Zeit. Meine Freundinnen und ich haben im Klassenraum aufgeräumt. Das hat Spaß gemacht.

Am Ende haben wir noch in der Mensa gegessen. Eigentlich hatten wir noch gar keinen Hunger, aber auch Emos haben Appetit.

Precious, 4c

Schulwechsel

Der Schulwechsel steht vor der Tür. Ich bin ja so aufgeregt! Warum? Na, ja! Ich komme nach den Sommerferien an eine andere Schule, eben in die 5. Klasse! Ich bin froh, dass ich zum Gymnasium Horn gehe. Es gibt nur ein „kleines Problem"! Meine alte Klasse! Also, alle aus meiner Klasse gehen auf andere Schulen: KSA, Rockwinkel, Kippenberg. Die meisten gehen zur KSA. Nur ein Mädchen aus meiner Klasse und ich gehen zum Gymnasium Horn.

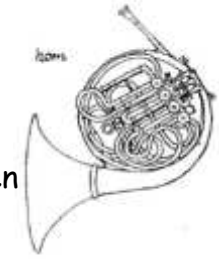
Das ist meine Schule, also meine zukünftige Schule. Ich finde, sie sieht recht cool aus.

Trotzdem: Meine Freunde aus der alten Klasse werde ich schon vermissen. Aber das ist nach vier gemeinsamen Jahren auch normal – oder? Zum Glück gibt es ja noch *What's App* und ich habe einige wichtige Nummern …. und eigentlich ist ja ein Schulwechsel auch kein Weltuntergang! Man sieht sich!

Andreas, 4a

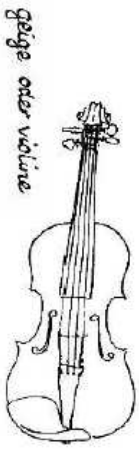
Die Bremer Philharmoniker & „Peter und der Wolf"

Dies ist die Geschichte von „Peter und der Wolf". Es ist ein musikalisches Märchen. Es gibt einen Erzähler und die Musiker von den Bremer Philharmonikern. Das sind Profis, die total gut auf ihren Instrumenten spielen können.



Peter ist bei seinem Großvater. Er geht morgens raus und trifft seinen Freund, den kleinen Vogel.

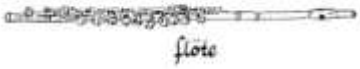
Eine Ente ist auch da, die sich gleich mit dem kleinen Vogel streitet. An Ende watschelt die Ente und schwimmt im Teich auf der Wiese. Das kann sie aber nur machen, weil Peter aus Versehen die Gartentür nicht abgeschlossen hat.



Mit einem Mal schleicht sich die Katze an. Peter warnt seinen Freund, den kleinen Vogel. Der kann aber toll fliegen und die Katze hat keine Chance, ihn zu fangen und zu fressen.

Der Großvater kommt aus dem Haus und schimpft mit Peter, weil er die Gartenpforte aufgelassen hat. „Das ist gefährlich!", sagt der Großvater. „Denk an den Wolf!" Beide gehen zurück ins Haus. Da passiert es: Kaum sind der Großvater und Peter wieder im Haus, schleicht sich der Wolf an.

Die Katze klettert auf den Baum, der kleine Vogel fliegt hin und her, nur die Ente ist so dumm um verlässt den Teich und läuft weg. Keine Chance, der Wolf frisst sie mit einem Bissen.



Der Wolf entdeckt die anderen Tiere. Er schleicht um den Baum herum. Peter beobachtet alles. Er holt ein dickes Seil aus dem Haus und klettert auf den Baum.

Peter hat keine Angst. Der kleine Vogel fliegt immer dem Wolf um die Schnauze. Als der Wolf deshalb nicht aufpasst, fängt ihn Peter mit dem Seil. Da kommen die Jäger. Sie wollen den Wolf erschießen, aber Peter will das nicht. Er bringt den Wolf mit dem Großvater und den Jägern in den Zoo...und im Bauch des Wolfes quakt die Ente.

Nilofar und Nafila, 4b & 4c

Sergei Prokofjew, der Komponist von „Peter und der Wolf"

„Peter und der Wolf" ist von einem russischen Komponisten. Er heißt Sergei Prokofjew. Sergei Prokofjew ist schon lange tot. Er ist 1953 gestorben. Geboren wurde er im Jahre 1891. Beides in Russland.

Er hat noch viele andere Musikstücke komponiert: Sinfonien, Opern, Ballette und Konzerte für viele unterschiedliche Instrumente. Er hat auch ein Ballett komponiert über das Märchen „Aschenputtel".

„Peter und der Wolf" ist extra für Kinder. Es ist ein musikalisches Märchen.

Peter fängt den Wolf

Haktan, 2b

Das Besondere dabei ist, dass jeder Mensch und jedes Tier in dem Märchen ein eigenes Instrument und eine eigene Melodie haben, damit wir sie wiedererkennen können. Peter ist z.B. ganz viele Geigen und der Vogel eine Querflöte.

Darwyn und Andreas, 4. Jahrgang

Wie ich meine Katze bekommen habe

Ich wollte schon lange eine Katze haben. Aber ich habe nie eine bekommen, weil ich eine Katzenhaarallergie habe. Trotzdem kann man dann eine Katze bekommen, man darf aber nur ganz bestimmte Rassen nehmen: Sphynx, Bengalkatzen, Sibirische Katze und Rex Katzen. Diese Rassen sind aber alle sehr teuer. Sie kosten alle über 700 Euro.

Meine Eltern und ich sind in den Sommerferien nach Russland geflogen. Dort habe ich junge Kätzchen gesehen. Ich habe geglaubt, das seien Sibirische Katzen, aber das waren sie leider nicht.
Aber ich habe Verwandte und die züchten Sphynx Katzen. Diese Verwandten wohnen in München.

Ich musste 2 Monate warten. Erst dann gab es wieder neue Katzenbabys. Wir sind mit dem Auto gefahren. Die Fahrt war nicht einfach. Das Auto ging kaputt, aber am Ende war alles gut. Ich bekam meine Katze und sie bekam den Namen Flipps, später habe ich sie dann umbenannt. Jetzt heißt sie Lex.

Andreas, 4a

Bibi möchte einen Hund haben

Es war mal ein Mädchen. Es hieß Bibi. Bibi wollte unbedingt einen Hund haben, aber ihre Eltern wollten nicht, dass sie einen Hund bekommt
Bibis Eltern dachten, dass sich Bibi nicht um einen Hund kümmern würde, weil sie ja selbst so unordentlich war. So sehr sich Bibi auch einen Hund wünschte, sie bekam einfach keinen. Deshalb wollte Bibi auch keine Geschenke mehr haben. Nur einen Hund. Da sagten die

Eltern: „Du musst dich erst ändern, Bibi!" Bibi dachte darüber nach und nach einer Woche dachten die Eltern auch noch mal nach. Und die Eltern sagten: „In einer Woche bekommst du einen Welpen und halte dich ja an unsere Abmachung. Du gehst mit ihm Gassi, fütterst ihn, machst seinen Schlafplatz sauber und wäscht ihn auch mal und zum Tierarzt gehst du auch."
Und Bibi bekam ihren Welpen …. einen Schäferhundwelpen und sie hat sich an die Abmachung gehalten!

Biyara, 4a

Das Rotmäppchen

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es war ganz rot bekleidet und es wollte im Wald spazieren gehen.

Die Hexe vor ihrem Haus im Wald

Dann kam plötzlich eine böse Hexe. Das Mädchen erschrak sich.
Am nächsten Morgen war das Mädchen in der Schule. Die Lehrerin war noch nicht da. Sie war allein im Klassenraum. Da bewegte sich das Fenster. Es öffnete

sich und eine Hand war zu sehen. Die Hand war alt, schmutzig und hatte lange und spitze Fingernägel. Ein Gesicht kam zum Vorschein. Es war die Hexe! Sofort wollte das Mädchen fortrennen. Aber wie durch einen Zauber war die Tür verschlossen. Das Mädchen schrie, aber die Hexe hob ihre Hand und verzauberte es in ein kleines, rotes Mäppchen.

Da kam die Lehrerin herein. Als sie die rote Mappe sah, war sie sehr erstaunt. „Wem gehört diese rote Mappe?", fragte sie sich. Plötzlich ein Geräusch! Dort unter dem Tisch! Die Lehrerin drehte sich um: Die Hexe!! „Hast du etwas mit der roten Federmappe zu tun?", fragte die Lehrerin die Hexe. „Hi, hi, hi! Ja!", kicherte die Hexe. Blitzschnell griff die Lehrerin den Zauberstab der Hexe. Sie

Die Lehrerin entdeckt die rote Mappe

schwang ihn hin und her, dass er goldene Sterne versprühte. Sie berührte die Hexe, die sich sofort in einen Frosch verwandelte, aber aus der roten Mappe wurde wieder das Mädchen. Da waren alle glücklich und zufrieden.

Am nächsten Morgen bekam das Mädchen sein Zeugnis und es war alles gut und es durfte zum Freimarkt. Es war sehr glücklich.

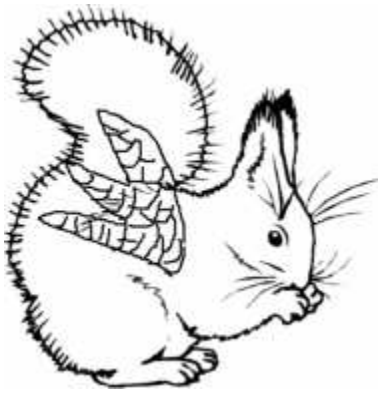
Anastasia und Sirine, 4b

Die 3 Freunde

Viktoria ist zusammen mit Conrad und Mila in der Schule. Dort sieht Conrad auf einmal ein komisches Tier am Fenster. Conrad blinzelt...da ist das Tier weg. Als Conrad Mila von dem Tier erzählt, glaubt sie ihm nicht. Conrad ist darüber sehr wütend.

In der nächsten Stunde, nach der Pause, haben alle drei Freunde, Conrad, Viktoria und Mila, Mathe bei Herrn Anderson. Herr Anderson ist ihr Klassenlehrer und sehr streng, aber auch voll nett.

Als Conrad gerade das 1x7 aufschreibt, schaut er zufällig noch einmal aus dem Fenster und er sieht….ein fliegendes Eichhörnchen. Es hat ein braunes Fell, einen Eichhörnchenschwanz und zwei Flügel. Schnell ruft Conrad ganz laut: „Ein fliegendes Eichhörnchen. Da draußen!" Alle Kinder springen auf und rennen zum Fenster. Herr Anderson traut seinen Augen nicht. „Setzen!", ruft er, aber niemand hört. „Schnell, Herr Anderson! Kommen Sie", ruft Conrad. Herr Anderson eilt zum Fenster und sieht tatsächlich ein Eichhörnchen mit zwei Flügeln. Sofort nimmt Herr Anderson sein Handy und macht ein Foto. Alle sind sehr aufgeregt. Dann fliegt das Eichhörnchen davon. Hätte Herr Anderson kein Foto gemacht, niemand würde ihnen glauben.

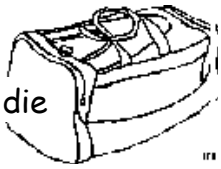


Herr Anderson hat eine gute Idee: Er verkauft das Foto an eine große Zeitung und von den 500 Euro gehen die Klasse und er Pizza essen.

Milena, 4a

Die zwei Schwestern und der umzingelte Bruder

Ella, Bella und Alex waren Geschwister. Ella und Bella waren 14 und Alex war 10 Jahre alt.



Die beiden Mädchen ärgerten ihren Bruder die ganze Zeit. Alex hatte echt die Schnauze voll. Deshalb freute er sich auf seine Klassenfahrt, denn auf der

Klassenfahrt würde er endlich Ruhe haben. In einer Woche war es soweit. Als er aus der Schule kam, wollte er gerne mit seinen Eltern einkaufen. Es gab da noch einige Sachen, die Alex für seine Klassenfahrt brauchte. Alex' Mutter sagte: „Ich glaube, es ist noch etwas früh dafür, Alex. Aber wenn du unbedingt willst, dann mach eine Liste und geh schon mal mit deinen Schwestern in die Stadt." Alex antwortete: „Ich gehe fragen", aber er wusste, dass seine Schwestern „Nein" sagen würden.

Alex ging also zum Zimmer seiner Schwestern und klopfte. Niemand antwortete. Er öffnete die Tür und trat ein. Er schaute sich im Zimmer um. Doch was sah er da? Er traute seinen Augen nicht. Da stand doch tatsächlich ein Foto seiner Schwestern mit zwei Jungen! Echt krass. Alex nahm das Foto und ging wieder. Eine Stunde später kamen seine Schwestern. „Hallo", sagte Alex. „Ich möchte in die Stadt wegen meiner Klassenfahrt. Ich muss noch Sachen kaufen. Nehmt ihr mich mit in die Stadt?" „Warum sollten wir?", antworteten seine Schwestern. „Weil ich die Sachen echt brauche!", sagte Alex. „Nein!", sagten seine Schwestern noch einmal.

Da zog Alex ganz langsam das Foto aus seiner Tasche. Er hielt es seinen Schwestern hin und sagte: „Dann muss ich *das* wohl Mama und Papa zeigen!", und dabei kicherte er leise. „ Na, gut. Wir fahren mit dir in die Stadt, aber das Foto gibst du uns danach wieder", sagten Ella und Bella.

Am nächsten Tag fuhren die drei in die Stadt. Mama hatte ihnen Geld gegeben. Als erstes ging Alex in den Schuhladen, kaufte sich ein paar Schuhe, dann kaufte er noch eine Zahnbürste, Zahnpasta und einen Zahnputzbecher. Ella und Bella kauften kauften sich von dem Geld auch Schminke, obwohl sie schon so viel davon hatten und das Geld eigentlich für Alex' Sachen war.

Als es Abend war, sah sich die Mutter die gekauften Sachen an. Sie wunderte sich sehr über die Schminke und war ziemlich sauber auf Bella und Ella.

Am nächsten Tag fuhr Alex noch einmal in die Stadt und zusammen mit seiner Mutter kaufte er all die Sachen, die noch fehlten – ohne seine Schwestern! Natürlich wurde die Klassenfahrt super nice.

Irem und Liwia, 4c

Elena hat Gitarrenunterricht

Elena ist 9 Jahre alt und sie liebt Gitarren. Ihre Mutter hat sie beim Gitarrenunterricht angemeldet. Morgen ist es soweit!

Nach der Schule holt Elenas Mutter sie ab und bringt sie zum Gitarrenunterricht.

Jetzt sind sie da. Elenas Mutter geht einkaufen, sie holt sie später wieder ab. Die Gitarrenlehrerin sagt: „Setz dich bitte. So, hier ist eine Gitarre. Die bekommst du erst mal von mir geliehen. Pass gut auf sie auf. Musikinstrumente sind empfindlich!" Eine Gitarre in der Hand zu halten, sie auf den Schoß zu legen, hat sich für Elena toll angefühlt. Die Lehrerin hat ihr die Namen der Gitarrensaiten verraten. Die Gitarre hat 6 Saiten. Je dicker die Saite, desto dunkler der Ton. Jede Saite wird nach einem Buchstaben benannt. E, A, D, G, H, E. E ist zwei Mal, aber das sind verschiedene Es. Es gibt auch einen Merkspruch: **E**ine **a**lte **D**ame **g**ing **H**ering **e**ssen.

Auch hier wird gerade Gitarre gelernt.

Beim Unterricht trifft Elena noch ein anderes Mädchen. Es heißt Emma und beide spielen in der Pause auf dem Spielplatz.
Nach der Pause sind noch 25 Minuten Unterricht. Nach fünf Minuten hat Elena Durst. Als sie nach der Flasche greift, fällt die Gitarre zu Boden. Zwei Saiten reißen. Die Gitarrenlehrerin ist etwas sauer. Als Elenas Mutter Elena abholt, sagt die Lehrerin: „Eigentlich müssen Sie die Saiten bezahlen, aber weil Elena neu ist, mache ich hier gerne eine Ausnahme." Da haben sich Elena und ihre Mutter bedankt und sind danach nach Hause gefahren.

Liwia und Irem, 4c

Ich und meine verrückte Familie!

Hallo, ich heiße Lukas. Ich habe eine ganz verrückte Familie. Jetzt erzähle ich etwas über sie:
Letzte Woche Freitag hatte meine kleine Schwester Geburtstag. Sie hatte sich eine Geige gewünscht. Als mein kleiner Bruder das mitbekommen hatte, sagte er meinem Vater: „Wenn das so ist, wünsche ich mir ein Fahrrad!" Papa fragte: „Warum das denn?" Da antwortete Tommy, mein Bruder: „ Damit ich schnell weg kann, wenn Marie anfängt, auf der Geige zu spielen." Da lachte mein Vater und sagte: „Guter Witz, Tommy. Sehr guter Witz!" Aber Tommy meinte das voll ernst.
Manchmal ist Tommy aber auch frech, dann ist das gar nicht lustig … aber das werdet ihr ja gleich lesen und ihr werdet verstehen, warum.
Also, Tommy saß in der Küche und tat mal wieder gar nichts! Auf einmal fragte er Mama: „Mama, riechst du etwas?" Mama antwortete: „Nein!" Da hat Tommy gesagt: „Dann ist es wohl Zeit, mit dem Kochen anzufangen!" Den dummen Spruch muss er bestimmt in einer blöden Sendung gehört haben und er fand ihn wohl cool. Mama fand das aber gar nicht. Sie war richtig sauer und hat Tommy ohne ein weiteres Wort auf sein Zimmer geschickt und sein Essen durfte er sich selber machen!

Noch eine letzte Geschichte von mir. Beim letzten Mathetest hatte ich eine Vier geschrieben. Ich brauchte dringend eine Unterschrift und mir war die Vier voll peinlich. Schließlich hatte ich ja auch nicht geübt und lieber Freizeit gemacht. Als Papa dann nach Hause kam, habe ich ihn einfach gefragt: „Papa, kannst du eigentlich im Dunkeln schreiben?" „Kein Problem. Was soll ich schreiben?" „Ach, mach einfach deine Unterschrift, das reicht schon!" Papa hat sich dann ein Tuch vor die Augen wickeln lassen und geschrieben. Natürlich hat er bemerkt, was ich vorhatte. Er hat gesagt: „Rechne den ganzen Test noch einmal und dann gucken wir beide, wo das Problem liegt. Und solchen Unsinn machst du nie wieder!"

Irem, 4c

Schülerwitze

Lehrer: „Weiß einer von euch, was eine Wüste ist?"
Ali: „Ein Gebiet, in dem nichts wächst."
Lehrer: „Gut. Kannst du mir auch ein Beispiel nennen?"
Ali: „Ja. Der Garten meines Onkels!"

Fragt der Lehrer: „Wer von euch kann mir sechs Tiere nennen, die in Australien leben?"
Meldet sich Justin „Ein Koala und fünf Kängurus."

Der Deutschlehrer trägt vor: „Ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen. Fritzchen, kannst du mir sagen, was das bedeutet?"
„Tja, ich würde sagen, alle sind weg!"

Im Grammatikunterricht versucht die Lehrerin, den Schülern durch Beispiele die Zeiten des Verbs zu erläutern.
Lehrerin: „Wenn ich sage: >Ich bin schön, welche Zeit ist das?"
Antwortet Claudia: „Vergangenheit!"

Der Lehrer zeigt zwei Eier. Das eine Ei ist braun und das andere weiß.
Der Lehrer fragt die Schüler: „Was bemerkt ihr?"
Melina antwortet: „Das braune Ei war wohl im Urlaub."

Der Lehrer fragt die Schüler: „Wie heißt die Mehrzahl von Sandkorn?"
Jason antwortet: „Wüste."

Die Mathelehrerin fragt: „Was ist 9 x 9?"
Sophia antwortet: „Eine Matheaufgabe."

Sagt der Lehrer: „Kevin, du bist schon wieder zu spät, was soll nur aus dir werden?"
Kevin antwortet: „Lokführer."

Der Lehrer schreibt 2:2 an die Tafel und fragt: „Was bedeutet das?"
„Unentschieden", ruft Roman.

Das Telefon klingelt. Vera: „Papi, es ist Ninas Vater. Er lässt fragen, wann du mit meinen Hausaufgaben fertig bist. Er möchte sie dann abschreiben."

Lehrerin: „Wem gehören diese Handschuhe?"
Ilja: „Sie sehen aus wie meine, aber sie können es nicht sein. Meine habe ich heute Morgen verloren."

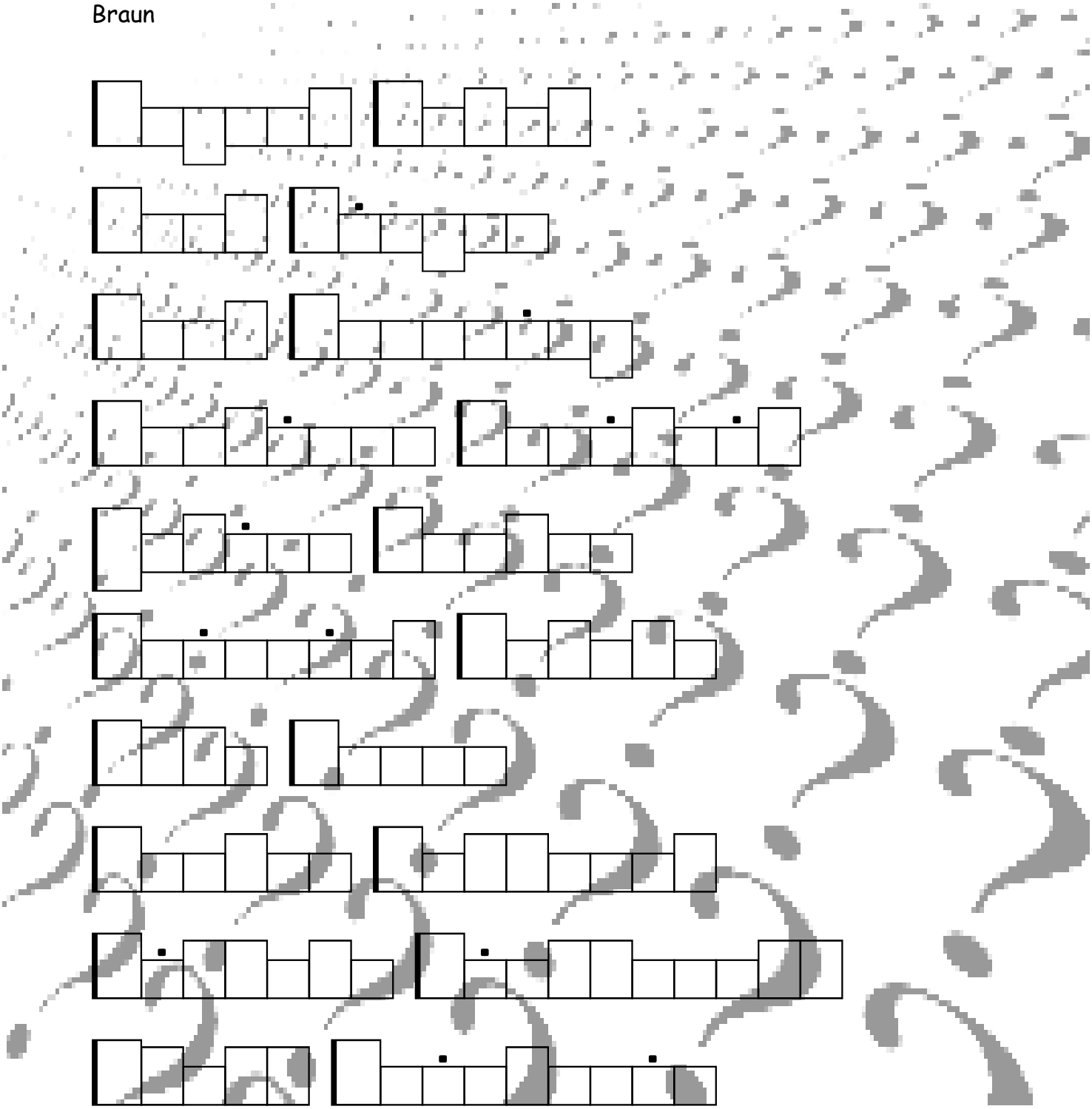
Lehrer: „Was ist dein Vater?"
Schüler: „Er ist erkältet."
Lehrer: „Nein, ich wollte wissen, was er tut."
Schüler: „Er liegt im Bett."

Rätselecke

Erkennst du die Wörter rund um die Straßennamen in der Neuen Vahr Nord?

Schreibe sie in ihre Kästchen!

Paul Singer, August Bebel, Berliner Freiheit, Carl Severing, Julius Bruhns, Heinrich Schulz, Gustav Radbruch, Wilhelm Liebknecht, Adolf Reichwein, Otto Braun



Wir wünschen euch von ganzem Herzen:
Viel Glück an eurer neuen Schule! Bleibt gesund und glücklich!

4a (Eulen-Klasse)

4b (Fuchs-Klasse)

4c (Frosch-Klasse)

Momentaufnahmen vom Sportfest 2019